

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 43.

Neuenbürg, Mittwoch den 16. März 1910.

68. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Naumpar-  
cets-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Postgebühren.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedw. entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal, Neuenbürg.“

## Wirtschaft.

Berlin, 12. März. Im Reichstag machte in der dritten Lesung des Gotthardbahn-Vertrages Abg. Storz (Wp.) darauf aufmerksam, daß die Ableitung des größten Teils des deutschen Personenverkehrs nach Italien über den Brenner Württemberg schädige und bittet um Verbesserung der Zufahrtswege zur Gotthardbahn. Beim Etat der Reichseisenbahnen führte u. a. der nationalliberale Reichstagsabg. Prof. Wezel-Eßlingen aus: Die Frage der Einheit aller deutschen Eisenbahnen ist immer noch nicht zur Zufriedenheit gelöst. Mit der Wagengemeinschaft ist ja ein erster Schritt getan. Die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen haben damit gute Erfahrungen gemacht. Die finanziellen Erträge würden sicher steigen, wenn die Eisenbahngemeinschaft durchgeführt würde. Wir vertreiben uns auf keinen der Wege, die zur Eisenbahngemeinschaft führen, aber wir wünschen, daß sie ins Leben gerufen werden. Betriebsmittelgemeinschaft, Verkehrs- und Finanzgemeinschaft in der Eisenbahn tun uns not. Der Partikularismus ist am gefährlichsten in der Verkehrspolitik. Lassen Sie endlich kleinliche Bedenken beiseite und raffen Sie sich zu einer großzügigen Eisenbahnpolitik auf. Sie wird auch dazu dienen, den Reichsgedanken zu fördern. Wir kämpfen weiter mit der Parole: Wirtschaftliche und nationale Einigung des Verkehrs! Solange wir keine Einigung auf dem Gebiete der Eisenbahnen haben, so lange hat der Reichstag noch einen offenen Schuldenposten zu begleichen. (Beifall.)

Berlin, 14. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages teilte der Reichskanzler mit, es sei ein Gesetzentwurf über die Weiterbildung der Verfassung der Reichslande fertiggestellt. Nähere Mitteilungen könnten erst nach Zustimmung der Verbündeten Regierungen gemacht werden. — Von gut-unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der vom Reichskanzler angekündigte Entwurf über die elsass-lothringische Verfassungsfrage noch nicht die Autonomie bringen, wohl aber die Vorbereitungen dazu.

Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstages erhöhte bei der Beratung des Etats des Reichsschatzamtis den Unterstützungsfonds für Tabakarbeiter von 1,5 Millionen Mark einstimmig um 750 000 Mk. Der Reichsschatzsekretär erklärte, die Regierung werde, wenn diese Summe noch nicht ausreiche, Maßnahmen ergreifen, um einen Notstand nicht aufkommen zu lassen.

Die Okerferien des Reichstages sollen, wie neuerdings verlautet, nicht erst in der Charwoche beginnen, sondern unter allen Umständen spätestens nach Schluß der Sitzung vom nächsten Samstag an ihren Anfang nehmen.

Auch der zweite Tag der Spezialberatung der Wahlreformvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus, die Sitzung vom vergangenen Samstag, hat lediglich die Beschlüsse des Kompromisses der Konservativen und des Zentrums betreffs der Wahlreform bestätigt; auch der Rest der Vorlage dürfte in diesem Sinne inzwischen seine Erledigung gefunden haben. Die erwähnte Sitzung brachte auch eine Erklärung des Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg über die Stellung der Regierung zu den Abänderungen an der ursprünglichen Regierungsvorlage. Diese Erklärung war aber sehr reserviert gehalten, denn sie besagt in ihrem Kernpunkt, daß die Regierung zu den Kommissionsbeschlüssen, welche jetzt in der zweiten Plenarlesung mit den Stimmen der konservativ-kerikalen Mehrheit gutgeheißen worden sind, eben noch keine bestimmte Stellung genommen hat, weil durch jene eine neue Lage geschaffen worden ist. Inzwischen geht in Berliner politischen Kreisen die Meinung dahin, daß die Regierung zu der konservativ-kerikalen Formulierung der Wahlreform doch schließlich Ja und Amen sagen wird,

da offenbar Dr. v. Bethmann-Hollweg keine Lust bezeugt, sich mit den Konservativen und dem Zentrum in der Wahlreformfrage zu guterletzt noch zu überwerfen.

Berlin, 15. März. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute eine mehrstündige Sitzung ab, in der, wie verlautet, ausschließlich die Haltung der Fraktion in der Wahlrechtsreformvorlage besprochen wurde. In parlamentarischen Kreisen erzählt man, daß die Kompromißverhandlungen der Konservativen und des Zentrums mit den Nationalliberalen völlig gescheitert seien.

Berlin, 15. März. In den Ministerien des Kriegs- und des Innern besteht nach der „B. Z.“ die Absicht, wenn irgend möglich, die Generalmusterungen bei den Rekrutenausbildungen fallen zu lassen. Der Besfall der Generalmusterungen würde im Ersatzgeschäft keine großen Störungen verursachen, dagegen würden jährlich einige Millionen Mark gespart werden.

Kairo, 14. März. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind hier eingetroffen.

In England wird man die englandfreundliche Rede sehr angenehm empfinden, welche Prinz Heinrich von Preußen anlässlich seines jüngsten Aufenthalts jenseits des Kanals dieser Tage bei einem Festmahl des ostasiatischen Vereins in Hamburg gehalten hat. Der Prinz rühmte in dieser Kundgebung die Charaktereigenschaften des Engländer und versicherte dann, England bringe Deutschland eine ehrliche aufrichtige Freundschaft entgegen. Den dortigen Regierungskreisen liege aggressives Vorgehen gegen Deutschland völlig fern. Der Prinz trat dann warm für gegenseitiges Vertrauen zwischen Deutschland und England ein, wie dies schon die beiderseitigen Interessen bedingten, und erklärte, in den beiderseitigen Seecorps seien die freundschaftlichsten Gefühle für einander vorhanden. Schließlich betonte er, der Kaufmann habe die gleichen kulturellen Aufgaben zu erfüllen; der Prinz trant zuletzt auf die Kameradschaft zwischen Kaufmann und Seecorps.

Am Sonntag fand in London das Jahresfestessen der dortigen deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft statt. Auch diesmal erhielt diese Festlichkeit wie immer einen politischen Beifang. Nach dem Toast des Vorsitzenden auf König Eduard brachte der Lordmajor in deutscher Sprache die Gesundheit Kaiser Wilhelms aus. Er rühmte den Patriotismus des Kaisers, dem vor allem die Wohlfahrt des Reiches am Herzen liege und erklärte, es habe ihm zur Ehre gereicht, den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen im Mansionhouse zu empfangen. Nach dem Toast auf den Kaiser von Oesterreich und auf die anderen Banner der Gesellschaft dankte Botschafter Graf Wolff-Metternich dem Lordmajor für die Unterstützung, die er der Gesellschaft durch Uebernahme des Vorsitzes gewährt habe. — Unter den Beiträgen für die Gesellschaft befinden sich 50 Pfund Sterling von Kaiser Wilhelm und 25 Pfund von Kaiser Franz Josef.

Am Montag fand in Wien das Leichenbegängnis des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Luegers in großartig prunkvoller Weise statt. — Noch immer ist es nicht entschieden, wer der Nachfolger Luegers im Bürgermeisteramt sein wird. Die meisten Chancen würde der Minister Weiskirchner haben, es verlautet aber bestimmt, daß die christlich-soziale Partei mit Weiskirchner höher hinaus will und beabsichtigt, ihn bei einem eventuellen Rücktritt des Kabinetts Bienerth als Ministerpräsidenten zu präsentieren. Es scheint nun, als ob der erste Vizebürgermeister Wiens, Neumayer, jetzt die meiste Aussicht besäße, auf den erledigten Bürgermeisterposten vorzurücken.

Wien, 15. März. Der Stadtrat von Wien hat in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung

den Beschluß gefaßt, dem Gemeinderat den Vorschlag zu machen, den ersten Vizebürgermeister Neumayer als Kandidaten für die Bürgermeisterstelle vorzuschlagen.

Aus Paris werden neue Verhaftungen in der Angelegenheit des Millionengäunders Duez gemeldet. Ferner sind in seinen Papieren vom Untersuchungsrichter Notizen über 150 Personen, hauptsächlich Politiker und Mitglieder der Presse, die von Duez Zuwendungen erhielten, aufgefunden worden. Allerdings stellen die meisten Namen nur Phantasienamen dar, doch lassen sich die richtigen Namen bei guter Kombination nicht un schwer erraten. Duez weigert sich allerdings noch, die richtigen Namen zu nennen.

Rusischul, 15. März. Anlässlich des heute stattfindenden Begräbnisses der bei dem Zusammenstoß mit dem Militär Getöteten wurden auf Anordnung des Bürgermeisters sämtliche Läden der Stadt geschlossen und die Häuser schwarz beslaggt. Die Aufrechterhaltung der Ordnung ist einem Bürgerausschuß anvertraut worden, da in der Bevölkerung große Erregung gegen das Militär herrscht.

Der Präsident der Bergarbeiter-Vereinigung Nordamerikas erließ eine Bekanntmachung, daß er Streikforder geben werde, wenn die Löhne nicht erhöht würden.

## Württemberg.

Stuttgart, 14. März. Die Eisenbahnverwaltung macht mit der von der Regierung bei den letzten Kammerverhandlungen in Aussicht gestellten unlichsten Vereinfachung der Verwaltung den Anfang mit der Reduzierung der Zahl der Bau- und Betriebsinspektionen, sowie mit der Umwandlung von Stationen in solche niedrigerer Ordnung. Die Zahl der Betriebsinspektionen ist seither schon von 13 auf 11, die der Bauinspektionen von 28 auf 26 vermindert worden; ebenso sind einige Stationen erster Klasse zu solchen zweiter Klasse und Stationen zweiter Klasse zu Stationen dritter Klasse gemacht worden. Wie verlautet, soll mit den Reduktionen noch fortgefahren werden.

Eisenbahnwagen 4. Klasse. Unser Nachbarstaat Baden hat in der letzten Zeit in der Fuchs'schen Waggonfabrik in Kirchheim 7 neue badische Eisenbahnwagen herstellen lassen, die sowohl als 3., wie auch als 4. Klasse benutzt werden können. Diese neuen Wagen weisen das Aussehen und die Bauart der Vorortswagen auf, sind jedoch mit einer praktischen Klappvorrichtung versehen, wonach die Qualitätsbezeichnung „III“ blicks schnell in die ominöse Bezeichnung „4“ verwandelt werden kann, sobald die Wagen auf württembergisches Gebiet übergehen.

Stuttgart, 15. März. Wie das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ von zuverlässiger Seite hört, werden von den heuer geprüften 478 evangelischen Schulaufsichtspräsidenten 240 in den Präparandenanstalten des Landes Aufnahme finden können.

Stuttgart, 15. März. Dem Gemeinderat ist eine Eingabe auf Erhöhung der Warenhaussteuer bis zum gesetzlich zulässigen Maß zugegangen. Bis jetzt wird in Stuttgart ein 20-prozentiger Zuschlag zur Gewerbesteuer erhoben; der Höchstfuß wäre 50 Prozent.

Tübingen, 12. März. (Strafkammer.) Der 19-jährige Gipsergeselle Julius Schroth, der gleichaltrige Albert Bauer und andere junge Burken in Wolschlügen vergnügten sich in der letzten Silvesternacht mit Neujahranschießen. Als das Gewehr des Bauer versagte, übergab er es dem Schroth. Da kam schnell jemand um die Ecke gelaufen, die Burken ergriffen die Flucht. Dabei fiel ein Schuß aus dem Gewehr des Bauer, das Schroth trug. Bauer fiel um und war tot. Die Ladung des Schusses war ihm in die Brust gedrungen; er war an Verblutung gestorben. Schroth, der fahrlässigen Tötung angeklagt, räumte ein, auf den Fäufel des ihm von Bauer als geladen übergebenen Ge-

wehrs ein neues Jüdnhütchen aufgesetzt zu haben, um das Gewehr abzuschließen. Auf der Flucht sei einer der Fliehenden an ihm gestreift, das Gewehr habe sich entladen, er selbst sei zu Boden gestürzt und wie er sich wieder erhoben gehabt habe, sei Bauer tot am Boden gelegen. Schroth wurde zu der Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt.

Schramberg, 13. März. Auf der Höhe, besonders in der Gegend des Dunninger Waldes, sind gegenwärtig die Bierbrauer damit beschäftigt, die restlichen Schneemassen in den Mulden und an schattigen Waldrändern zu verladen und als Ersatz für das heuer knapp werdende Eis heimzuführen. — In den letzten Tagen haben Bierbrauer von Horb und Ergenzingen die Stadt besucht, um billiges Bier anzubringen. An Liebhabern unter den Wirten, die sich durch die Preiserhöhung der anderen Brauer geschädigt fühlen, soll es nicht fehlen. Von einem Bierstreik ist freilich noch nichts zu merken, aber unter der Arbeiterchaft gärt es bereits und es fällt auf, daß eine besonders von Arbeitern besuchte Wirtschaft sich bereit erklärt hat, das Bier zum alten Preise zu liefern.

Kottweil, 14. März. Der Direktor der Heil- und Pflgeanstalt Kottenmünster, Sanitätsrat Dr. Wiedenmann, wurde gestern abend gegen 10 Uhr, als er mit seinem Sohne zu Fuß von hier nach Kottenmünster ging, von einem Radfahrer, der im Dunkeln ohne Laterne daherkam, überrennt. Dr. Wiedenmann erhielt einen Schädelbruch und starb heute früh, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verstorbene hat ein Alter von 55 Jahren erreicht. Den eifrigen Nachforschungen der Gendarmerie ist es gelungen, den Radfahrer zu ermitteln.

Heilbronn, 14. März. In einem hiesigen Geschäft wurde ein Ladenräufler erwischt, als dasselbe eben eine Schachtel Garn verschwinden ließ. Auf sofortige Hausdurchsuchung durch Fahnder wurden 14 große Wachsforde voll gestohlener Waren zutage gefördert in einem Werte von ca. 2000 Mk. Der größte Teil der gestohlenen Sachen stammt aus dem Geschäft, in welchem die Person früher angestellt gewesen war.

Bödingen O/A. Heilbronn, 15. März. In einer von sozialdemokratischer Seite einberufenen Versammlung der Milchhändler und Landwirte wurde beschlossen, das Liter Milch anstatt für 20 für 19  $\frac{1}{2}$  zu verkaufen, für  $\frac{1}{2}$  Liter jedoch 10  $\frac{1}{2}$  zu berechnen. Dieser Vergleich soll in einer Konsumentenversammlung zur Annahme empfohlen werden.

Sauffen a. N., 15. März. Die bürgerlichen Kollegien haben, da die Zahl der Kandidaten für die Ortsvorsteherwahl immer noch 14, darunter 4 akademisch gebildete beträgt, beschlossen, für Mittwoch eine Vorabstimmung vornehmen zu lassen und auf Grund dieser Abstimmung dann 4 der Kandidaten für die Wahl vorzuschlagen.

Giengen a. Br., 15. März. Der Senior des Bezirks, Privatier Staudenmaier, der noch rüstig und frisch ist, tritt heute sein 99. Lebensjahr an.

Fast wie ein Aprilscherz lieft sich folgende für wahr verbürgte Meldung aus Degmar, O/A. Redarjulin: Eines besonderen Glücks kann sich ein hiesiger Grundbesitzer rühmen, er war in der Lage, sein im Oktober 1909 gemähtes Gras infolge der schönen warmen Tage dieser Woche als gut gedorrtes Heu unter Dach zu bringen!

Freudenstadt, 15. März. Bei der Landtagserstwahl vom 5. März wurde in der Wahlurne einer Gemeinde ein Wahlzettel mit folgender Aufschrift vorgefunden:

Wer die Wahl hat, hat die Qual  
Heißt das Sprichwort manchmal.  
Ich bin nur Herrn Walthers holt,  
Keine Sohl rot wie Gold.  
Meine Meinung die wird sein  
Galater 5 der 14., 15. Vers.

Buoch, 10. März. Trefflich ist das Klima unseres Lustkurorts einem Flüchtling bekommen. Ein vier Wochen altes Kalb entram am letzten Hauje des Dorfes dem auswärtigen Mehger, der es fortführte, und hielt sich sodann 9 volle Tage in dem Buoch umschließenden Waldgürtel auf. Verschiedene Versuche, das Tier zu fangen, waren erfolglos. Endlich kam ein Wirt zu fangen, waren erfolglos. Endlich kam ein Wirt auf einen guten Gedanken. Er hatte auch ein Kalb verkauft, nach welchem die Mutter immer schrie. Diese führte er nun in der Abenddämmerung zwischen Dorf und Wald spazieren. Am zweiten Abend hatte ihr Locken und Klagen so viel Erfolg, daß das entronnene Kalblein ihr bis in den Stall folgte, wo sie alsbald Mutterstelle an ihm vertrat. Das Kalb, das trotz Sturm und Regen munter und gesund geblieben war, hat der Verkäufer

nun vom Mehger zurückgekauft, um es aufzuziehen. Nachdem es sich wacker um sein Leben gewehrt hat, ist ihm dies wohl zu gönnen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-sitzung vom 14. März 1910.) Die von den Gemeindefolklegen in Wildbad erlassene Gemeindefassung, wonach den Mitgliedern der neu gebildeten Gemeinderatsabteilung für Anweisung der Einnahmen und Ausgaben ein Sitzungsgeld gewährt werden soll, wird für vollziehbar erklärt. Das Gesuch des Mehgers Ernst Friedrich Däner hier um die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum Anker hier wird genehmigt. Der Betrieb der dinglichen Gastwirtschaft zum Schiff hier wird dem Ferdinand Stengele, Mehger hier, gestattet; desgleichen der Müllerischen Wirtschaft hier durch Friedrich Kirn, Mehger, und der Gastwirtschaft zum Vären in Calmbach durch Jakob Deydlauff, Portier in Freiburg i. B. Christian Seih, Fuhrmann in Christofshof, Obe. Wildbad, erhielt die Erlaubnis, das ihm im Jahr 1908 verliehene Wirtschaftsrcht durch den Mehger Karl Koller in Enzthal als Stellvertreter ausüben zu lassen. Einem Gesuch der Katastergeometer des Bezirks um Anstellung gegen festen Gehalt wird vorläufig nicht entsprochen. Es soll zunächst abgewartet werden, ob nicht von Seiten der Regierung eine Aenderung bezüglich des Katastergeometerwesens erfolgt.

Neuenbürg, 15. März. Am letzten Sonntag nachmittag hielt die hiesige Feiw. Feuerwehr ihre jährliche Generalversammlung im Gasthof zum „Vären“ ab, die ziemlich gut besucht war, was wohl der am Sonntag herrschenden etwas rauhen Witterung zuzuschreiben ist. Nach Eröffnung derselben durch den Kommandanten erstattete dieser den Jahresbericht und verbreitete sich in der Hauptsache über die so schön verlaufene 50jährige Jubiläumsfeier des Korps, hierbei betonend, daß dem Korps ein ungeteiltes Lob seitens verschiedener Feuerwehrkommandanten zuteil geworden sei. Bezeichnend sei auch die rege Beteiligung an den Übungen, da ein Prozentsatz von nahezu 85% erzielt wurde. Redner spricht noch im Namen des Korps der hiesigen Stadtverwaltung für die finanzielle Beihilfe den Dank aus. Hierauf erstattete Kassier Pfister den Kassensbericht, der infolge des Festes vermehrte Posten aufwies und das Korpsvermögen um annähernd 300  $\frac{1}{2}$  A. erhöhte. Dem Kassier wurde für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen und zugleich Entlastung erteilt. An dem vom 16.—18. Juli ds. J. in Bröhlingen stattfindenden 40jährigen Jubiläum der dortigen Feuerwehr soll sich das Korps ebenfalls beteiligen. Der bislang übliche Ausflug am Himmelfahrtstag ist in das liebliche Holzachtal geplant. Das im vorigen Jahr zurückgestellte Gesuch des Tambour- und Pfeiferchors um Einreichung in das Korps fand Berücksichtigung, gab aber Anlaß zu reger Aussprache über die Handhabung der Einteilung. Die angeregte Beckerlinie soll erst nach der in nächster Zeit erfolgenden Erneuerung der Schlauchverpuppelung erfolgen. Adjutant Ferenbach gab hierauf einen kurzen Bericht über den in Stuttgart stattgefundenen Delegiertentag, bei welchem hauptsächlich die neue Verpuppelung, sowie die Neuuniformierung der Chargierten und Mannschaften erwogen und dementsprechende Beschlüsse gefaßt wurden. Nach Dankeserstattung für diese Ausführungen wurde sodann die Versammlung geschlossen.

Neuenbürg, 15. März. Einen sehr interessanten Vortrag über den bildenden Wert der Gabelsbergerschen Stenographie hielt am letzten Sonntag in Wildbad Hr. Kammersteno-graph Schauble aus Stuttgart. Der als vollendeter Praktiker und Theoretiker weit über Schwabens Grenzen hinaus bekannte Redner führte in überaus warmherziger, anziehender Behandlung des für eine öffentliche Versammlung immerhin etwas spröden Stoffes etwa folgendes aus: Wenn über den praktischen Wert und Nutzen der Kurzschrift weiter kein Wort gesagt zu werden braucht, so ist andererseits auch die Frage nach dem bildenden Wert derselben mit einem entschiedenen Ja zu beantworten; sie hat einen bildenden Wert nach innen wie nach außen. Durch die Kürze ihrer Schriftzeichen erzieht sie einmal den Ausübenden selbst zu größerer Pünktlichkeit und Achtsamkeit, sie gewöhnt gegenüber der mechanischen Kurrent- oder „Langschrift“ an scharfes Denken, schnelle Auffassung und Geistesgegenwart. Frei macht sie das Auge und frei das Ohr: der stenographierende Student vermag, selbst wenn er durchaus nicht wörtlich nachschreibt, dem Gedankengang des Redners in ganz anderer Weise zu

folgen, er steht über dem Stoff; der Schriftsteller wie der geistig produktive Mensch überhaupt kann mittelst der Stenographie seine Gedanken rasch und leicht wie sie in seinem Geist geboren werden zu Papier bringen; der geistige Horizont erweitert sich durch sie, sie führt zu selbstständiger Verstandes-tätigkeit, zur Scheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen, zur geistigen Durchdringung des Stoffes, zum besseren Verständnis und ebendadurch zur Liebe der Muttersprache. Sie bewirkt eine Vergeistigung unserer Schrift, indem durch sie das gesprochene Wort auch im Bild festgehalten wird, sie erzeugt eine Steigerung des sprachlichen Ausdruckvermögens und schärft das logische, zusammensassende Denken; sie stärkt auch unsere sittliche Kraft, indem sie Begeisterung weckt und vor nutzloser Verwendung der Zeit bewahrt. Nach außen besteht ihr bildender Wert in der Erziehung zur Vorsicht und Ueberlegung (beim Redner) zur Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit (im Gerichtswesen). — An den Vortrag schloß sich die Gründung des neuen Stenographenvereins Wildbad an, der aus einem diesen Winter unter Leitung des geprüften Stenographielehrers Hrn. A. Knecht aus Pforzheim sowie unter fördernder Mitwirkung von Hrn. Lehrer Monn-Wildbad abgehaltenen Anfängerkurs hervorgegangen ist. Es war eine Freude zu sehen, von welchem Eifer für die Sache ihres Meisters die jungen Wildbader Stenographen erfüllt sind, und auch über den unterhaltenden Teil, für dessen reichliche Ausstattung Hr. Lehrer Monn mit seinen Getreuen liebevolle Sorge getragen hatte, war nur eine Stimme der Befriedigung. Von den verschiedenen Rednern des Abends brachten die beiden Veranstalter insbesondere auch den Dank für das öffentliche Entgegenkommen und die Unterstützung von privater Seite zum Ausdruck, welche die stenographischen Bestrebungen in Wildbad gefunden haben; der Stadtverwaltung, welche bereitwillig ein Unterrichtskolal zur Verfügung gestellt hat, und einem Industriellen, der in hochherziger Weise dem jungen Verein durch Zuwendung eines namhaften Geldbetrags unter die Arme gegriffen hat. Dem Gabelsberger Stenographenverein Wildbad ein herzhaftes Glückauf! zu frischem, fröhlichem Arbeiten und zu glänzenden Erfolgen!

Calw, 15. März. Am letzten Samstag abend veranstaltete der Jungliberale Verein Calw einen Vortragsabend im Hotel Waldhorn, der von Damen und Herren gut besucht war. Hr. Landschaftsmaler E. Mayer, z. Zt. in Stuttgart, der sich längere Zeit im Kapland und Südwestafrika aufgehalten hat, seiner Zeit den Burenkrieg mitmachte und auf der Insel St. Helena als Kriegs- gefangener der Engländer mehrere Monate zubringen mußte, verbreitete sich eingehend über die heutige Lage Südafrikas unter Berücksichtigung der deutschen Interessen und der deutschen Kolonialpolitik. Besonders interessant waren die Ausführungen über seine Erlebnisse im Burenkrieg und die Stellung der deutschen Kolonisten und Beamten in Südwest zu der Politik Dernburgs.

Pforzheim, 14. März. In Diellingen brannten am Sonntag abend 3 Wohnhäuser und 3 Scheuern ab. Der Schaden beträgt 20000 Mk. Die Eigentümer sind die Goldschmiede August, Adolf und Robert Bischoff.

Feldrennach, 15. März. Der heutige Monatsviehmarkt war recht gut besahren mit 109 Kühen und Kalbinnen, 22 Ochsen und Stieren, 107 Rindern, 12 Kälber zus. 250 Stück. Händler und Käufer viele anwesend. Wegen hoher Viehpreise Handel anfangs schleppend, später Handel lebhaft. Am meisten gesucht war Fuhr- und Milchvieh.

Vom Halley'schen Kometen. Nach den Berechnungen der Astronomen ist zu vermuten, daß der Halley'sche Komet in nächster Zeit schon dem unbewaffneten Auge am westlichen Abendhimmel sichtbar wird. Jedenfalls aber wird er selbst mit kleineren Operngläsern in der Nähe des Abendsterns aufgefunden werden können.

#### Reklameteil.

#### Gut bürgerliche

## Schuhwaren

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinsten Ausführung am besten und billigsten nur bei

**Ferd. Schäfer, Pforzheim**

Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

➔ Sie zu zweites Blatt. ➔

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Öffentliche Aufforderung

### zur Abgabe der Kapitalsteuer-Erklärungen für das Steuerjahr 1910.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die **Kapitalsteuer** (Reg.-Bl. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

**spätestens bis 8. April ds. Js.,**

jedoch **nicht vor dem 1. April**, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 13 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. An Stelle des im Konkurs befindlichen Gemeinschuldners hat in Ansehung der Konkursmasse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Umschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Kameralamts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei dem Aufnahmebeamten abzugeben, hat der letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung unerschlossen dem Kameralamt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einschätzung zur Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steuererklärungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Als gefährdet gilt die Steuer je für das betreffende Steuerjahr, wofür sich nicht aus Art. 15 Abs. 4 des Gesetzes die Berechnung der Steuer auf eine kürzere Zeit ergibt.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Steuererklärung mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung bei der betreffenden amtlichen Stelle, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahres vollendet.

Von Jahr zu Jahr wiederkehrende Unrichtigkeiten oder Unterlassungen der Steuererklärungen einer Person bilden eine fortgesetzte Steuergefährdung, ohne Unterschied der Zeitentfernung, auf welche sie sich zurückerstrecken. Doch ist das Strafverfahren nicht über zehn Jahre rückwärts, von dem Zeitpunkt der Vollendung der letzten, zum Tatbestand der fortgesetzten Steuergefährdung gehörigen Tätigkeit an gerechnet, zu erstrecken.

Hinsichtlich der Teilnahme an der strafbaren Handlung und der Begünstigung kommen die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs mit der Maßgabe zur Anwendung, daß die Beihilfe und die Begünstigung auch dann strafbar sind, wenn auf Seiten des Täters nur eine Uebertretung vorliegt. Für die von einem Bevollmächtigten verurteilte Geldstrafe haftet der Auftraggeber.

Die Verfehlung ist straffrei zu lassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Steuererklärung bei einer mit der Anwendung dieses Gesetzes oder des Einkommensteuergesetzes befähigten Behörde nachgetragen oder berichtet und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von Seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von Seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten deselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Diejenigen, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zuwider ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zugustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht rechtzeitig abgeben, ferner die Vertreter der in Art. 7 des Gesetzes bezeichneten Klassen, Anstalten, Gesellschaften und Vereine, welche die ihnen nach Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 und nach Art. 12 Abs. 4 des Gesetzes obliegenden Verpflichtungen ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zugustellender Mahnung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllen, unterliegen der Bestrafung nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes.

Vorstehendes wolle alsbald in ortsüblicher Weise bekannt gegeben werden. Die örtliche Bekanntgabe der Aufforderung hat eine Angabe darüber zu enthalten, bei welchem Beamten und in welchem Geläß die Steuererklärungen abzugeben sind.

Neuenbürg, den 15. März 1910.

K. Kameralamt.  
Dun.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die

### Oberamtsparkassenrechnung für das Jahr 1908

ist vom 17. bis 30. März ds. Js. — je einschließl. — auf der Oberamtskanzlei zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Den 15. März 1910.

Oberamtman Horning.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 6. Februar 1910 (Minist.-Amtbl. 1910), betreffend die Unterbringung von Geisteskranken, beauftragt, bis 25. ds. Mts. hierher zu berichten, ob sich in ihren Gemeinden pflegeaufhaltsbedürftige Geisteskranke befinden, deren Unterbringung in einer Anstalt versucht, aber wegen Platzmangels in den vorhandenen Anstalten nicht möglich war.

Zutreffendensfalls ist ein Verzeichnis dieser Personen einzusenden.

Den 14. März 1910.

Oberamtman Horning.

Schwann.

### Langholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald kommen

**Samstag den 19. ds. Mts.** (nicht Freitag den 18.)  
**vormittags 9 Uhr**

im hiesigen Rathaus zum Verkauf:

545 St. forchones und tannenes Langholz III.—VI. Kl.,  
216 Bau-, 140 Hag-, 381 Hopfen-, 155 Reisstangen,  
675 Reb- und 370 Bohnensteden.

Unterleugenhardt.

### Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag den 19. März,**  
**vormittags 10 Uhr**

wird die hiesige **Gemeindejagd** auf dem Rathause hier im öffentlichen Aufsteich auf 3 bezw. 6 Jahre wieder neu **verpachtet.**

Den 12. März 1910.

Schultheißenamt.  
Kappler.

K. Forstamt Calmbach.

### Weg-Sperre.

Der **Sehberg- und Sigebantweg** im Distrikt Eiberg ist vom 17. ds. Mts. ab wegen Holzfällung bis auf Weiteres **gesperrt.**

K. Forstamt Langenbrand.

### Reigholz-Verkauf

am **Montag den 21. März**  
**vormittags 10 Uhr**

in Schömberg in der „Linde“ aus Staatswald Bahnwiese, Hörnlesbergene, Vorderer und Hinterer Hörnlesberg, Unterer Lannberg und Tannmühleberg:

Km.: 1 rick. Scheiter, 7 buch. Scheiter, 128 buchene und 224 Nadelholz-Anbruch und 2 fo. Reisprügel.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Calmbach.

### Wiederholter

### Nadelholz- Stammholz- Verkauf.

Am **Mittwoch, 23. März 1910,**  
**vormittags 10 Uhr**

kommen wegen Versäumnis der Zahlungsfreiheit auf der Forstamtskanzlei zum Wiederverkauf aus Staatswald Heimenhardt Abt. 4 Tafel:

48 St. Forchenlangholz mit  
Zm.: 18 I., 31 II., 21 III.,  
2 IV. Kl.; 5 St. Forchen-  
abschnitte mit Zm.: 4,5 I.,  
1 II., 0,4 III. Kl.

Calmbach.

### Ein junger Mann,

der die Schreinerei u. Glaserei zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

**Wilh. Ohngemach jr.,**  
Schreinerei und Glaserei.

Zum sofortigen Eintritt ein fleißiger, kräftiger

### Hausbursche

gesucht.

Heilstätte Charlottenhöhe  
bei Calmbach.

### Nach Verfall

werde ich die mir zukommenden Beträge beitreiben lassen, sofern solche nicht bis dahin reguliert sind. Auch müßte ich für diese Posten Verzugszinsen in Anrechnung bringen.

**Franz Seltner,**  
Pforzheim.

### Eine Ziege mit Jungen

hat zu verkaufen

**Friedrich Glauner,**  
Reudach.

### Lehrlinge und

### Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern angenommen. Anfangslohn von M 5.— bis M 5.50.

**Heintze & Burghard,**  
Ringabril,  
Pforzheim, Durlacherstraße 78.

